

## JEM – Halbzeit in Dordrecht



Dordrecht 2014

Dordrecht 10.07.2014

Auch heute Morgen bei Vormittagsabschnitt bleiben wieder einige Vorlaufzeiten deutlich unter dem Niveau der DJaM. Wenn man die Sportler nach einer Begründung fragt, kommen sehr unterschiedliche Antworten. Einige beklagen sich über das kalte Wasser. Wenige hatten zwischen DJaM und JEM noch eine Erkältung, die aber meist selber verschuldet wurde.

Es stellt sich doch wieder heraus, dass der Abstand zwischen Qualifikation und Hauptwettkampf der Entscheidende ist. Da sich bei der DM nur wenige Sportler für die JEM qualifiziert hatten, haben einige Sportler auf die DJaM getapert (Training reduziert), um die Qualifikationshürde zu schaffen. Leider sind sie aus dieser Phase nicht mehr hoch gekommen.

Wenn man die Zeiten der Medaillengewinner hier in Dordrecht ansieht, wären viele Sportler mit ihren Zeiten der DJaM in Berlin mindestens unter die besten Fünf gekommen. Dies wiederum gibt dem DSV Recht, die Normzeiten am achten Platz der vorjährigen JEM anzusetzen.

Diese Leistung sollte wiederholt werden oder besten falls noch verbessert werden.

Zum Mittagessen hielt Achim Jedamsky eine impulsive Rede vor versammelter Mannschaft, die die Sportler wachrütteln sollte: „Wir sind hier nicht auf Kreismeisterschaften, sondern repräsentieren ein Land“.

Offensichtlich hat er mit seinen Worten genau die Richtigen erreicht, den der Nachmittagsabschnitt begann mit einem Paukenschlag:

Über die 200m Schmett legte Alex Kunert einen Kraftakt hin. Mit langen Armen zog er sich an der Konkurrenz vorbei und belegte am Ende einen verdienten dritten Rang. Die Freude beim Team und der Fangemeinde darüber war unglaublich.



Im Anschluss wurde Marlene Hüther über die 200m Brust unglückliche Vierte, da sie sich auf den letzten 25m von der Konkurrenz auf höhere Zyklusfrequenzen treiben ließ, was ihr garnicht liegt. Laura Riedemann belegte im Finale über die 50m Rücken einen sechsten Rang.



Danach kam Damian Wierling zum Einsatz über die 100m Freistil. Mit einem beherzt angegangenen Rennen und der „zweiten Luft“ kämpfte er sich an die Spitze. Doch mit einem misslungenen Anschlag wurde „nur“ der zweite Platz daraus. Sehr verärgert aber doch froh eine Medaille gewonnen zu haben, bereitete er sich gleich auf die 4x200m Freistilstaffel im Anschluss vor.

Im Vorlauf als Dritter qualifiziert, zeigte die 4x200m Freistilstaffel eine unglaubliche Mannschaftsleistung. Mit taktisch gut eingestellten Rennverläufen gelang es, den favorisierten Italienern auf den letzten 200m die Führung abzunehmen und bis zum Schluss nicht mehr her zu geben. Gold für die 4 x 200m Freistilstaffel.

(von links nach rechts: Alex Kunert, Henning Mühlleitner, Konstantin Walter und Damian Wierling)



Das letzte Rennen des Tages waren die 4x100m Lagenstaffel der Frauen. Die stark favorisierten Russinnen gewannen dann doch nicht so überlegen, wie die Einzelzeiten es ergeben hätten. Für einen kurzen Augenblick sah es sogar aus, als ob Platz 1 möglich wäre. Doch mit einem fulminanten Endspurt sicherten sich die Russen Platz eins und die Deutsche Staffel Platz zwei. (von links nach rechts: Lisa Höpink, Laura Riedemann, Marlene Hüther und Nele Klein).

Alle Ergebnisse im Einzelnen können wie immer unter <http://www.ejcswimming2014.com/> nachgelesen werden.

Wer noch ins Deutsche Team gehört, aber bis jetzt noch nicht erwähnt wurde, sind unsere beiden Kampfrichter des DSV: Stefan Strehlke (Dinslaken) linkes Bild und Dr. Dieter Geus (München) rechtes Bild. Beide sind schon längere Zeit international für den Deutschen Schwimmverband als Kampfrichter tätig und schon öfters bei der JEM und JWM eingesetzt worden.



Ab Heute gibt es eine neue Rubrik in meinen Berichten:

**Randnotizen von Mirko Seifert.**

Mirko Seifert ist als Medienvertreter und Fotograf überall in der Halle unterwegs, um den besten Augenblick einer Situation mit seiner Kamera einzufangen. Da begegnet ihm die eine oder andere Kuriosität. Soll will ich jeden Tag ein oder zwei Meldungen davon bringen:

Die erste Disqualifikation bei der diesjährigen JEM 2014 war das Starten vor dem Startsignal über 200m Brust Männer. Disqualifikationen werden durchgesagt, aber ohne Uhrzeit. Der Grund wird zwar genannt, im Protokoll steht dieser aber nicht.

Heute wurde ein russischer Schwimmer disqualifiziert, da er Klebstoff/Harz unter den Füßen hatte, um beim Rückenstart nicht abzurutschen. Dies ist laut Reglement der LEN nicht erlaubt.

Es grüßt aus Dordrecht

Mirkos Seifert und HaWo Döttling